

Der folgende Text (Cicero, *De natura deorum* 1, 6-7; 10-11) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 4. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen!

I. Text

Cicero gibt eine Rechtfertigung seiner philosophischen Tätigkeit und Methode:

Nos autem nec subito coepimus philosophari nec mediocrem a primo tempore aetatis in eo studio operam curamque consumpsimus et, cum minime videbamur, tum maxime philosophabamur; quod et orationes declarant refertae philosophorum sententiis et doctissimorum hominum familiaritates, quibus semper domus nostra floruit, et principes illi Diodotus, Philo, Antiochus, Posidonius, a quibus instituti sumus. Et si omnia philosophiae praecepta referuntur ad vitam, arbitramur nos et publicis et privatis in rebus ea praestitisse, quae ratio et doctrina praescripserit. Sin autem quis requirit, quae causa nos inpulerit, ut haec tam sero litteris mandarem, nihil est, quod expedire tam facile possimus. Nam cum otio langueremus et is esset rei publicae status, ut eam unius consilio atque cura gubernari necesse esset, primum ipsius rei publicae causa philosophiam nostris hominibus explicandam putavi magni existimans interesse ad decus et ad laudem civitatis res tam gravis tamque praeclaras Latinis etiam litteris contineri. [...] Qui autem requirunt, quid quaque de re ipsi sentiamus, curiosius id faciunt, quam necesse est; non enim tam auctoritatis in disputando quam rationis momenta quaerenda sunt. Quin etiam obest plerumque iis, qui discere volunt, auctoritas eorum, qui se docere profitentur; desinunt enim suum iudicium adhibere, id habent ratum, quod ab eo, quem probant, iudicatum vident. [...] Qui autem admirantur nos hanc potissimum disciplinam secutos, his quattuor Academicis libris satis responsum videtur. [...] Nam si singulas disciplinas percipere magnum est, quanto maius omnis; quod facere is necesse est, quibus propositum est veri reperiendi causa et contra omnes philosophos et pro omnibus dicere.

Kritischer Apparat nach O. Plasberg/W. Ax (Auszüge):

ACNB]

17 auctores A²CN –re A¹ auctoritas *Hadoardus* –atis *praefert etiam Mollweide*

24 magis B

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung (O. Gigon/L. Straume-Zimmermann 1996):

Ich habe indessen weder plötzlich angefangen zu philosophieren, noch habe ich von frühester Jugend an diesem Studium etwa nur mäßige Mühe und Sorgfalt entgegengebracht. Vielmehr befasste ich mich gerade dann am meisten mit der Philosophie, wenn ich es am wenigsten zu tun schien. Dies zeigen auch meine Reden, die mit Gedanken der Philosophen vollgestopft sind, weiterhin mein freundschaftlicher Umgang mit den gebildetsten Männern, der mein Haus immer (5) belebte, sowie jene Männer von höchster Autorität: Diodotos, Philon, Antiochos, Poseidonios, deren Unterricht ich genossen habe. Wenn man alle Gebote der Philosophie auf das Leben beziehen muss, so glaube ich in der Tat, in öffentlichen wie in privaten Angelegenheiten das geleistet zu haben, was mir die Vernunft und die Lehre vorschrieben. Wenn aber einer fragt, was mich veranlasst hat, dies erst so spät schriftlich niederzulegen, so ist nichts leichter zu erklären. Denn als ich in der Muße zu erschlaffen drohte und (10) der Staat sich in einer solchen Lage befand, dass er notwendigerweise durch die Fürsorge und das Planen eines Einzelnen gelenkt werden musste, da glaubte ich erstens gerade im Interesse des Staates die Philosophie unseren Römern vorführen zu müssen, und ich hielt es im Blick auf den Ruhm und die Ehre des Staates für eine wichtige Sache, dafür zu sorgen, dass so ernste und bedeutende Dinge auch in lateinischer Sprache vorhanden seien. [...] Diejenigen aber, die wissen möchten, was ich selber über jeden einzelnen Punkt denke, sind neugieriger, als es sich schickt. (15) Bei Diskussionen muss man ja nicht so sehr nach dem Gewicht der Person als vielmehr nach den Beweisgründen fragen. Meistens schadet denjenigen, die lernen wollen, sogar die Autorität derer, die zu lehren beanspruchen. Sie hören auf, sich ihr eigenes Urteil zu bilden, und halten nur das für richtig, von dem sie sehen, dass es von demjenigen, den sie schätzen, anerkannt wird. [...] Denjenigen endlich, die sich wundern, dass ich mich gerade an diese Schule angeschlossen habe, denen glaube ich in den vier Büchern ‚Academici‘ hinreichend geantwortet zu haben. [...] (20) Denn wenn es schon eine große Aufgabe ist, die Lehre einer einzelnen Schule zu verstehen, wie viel größer ist sie dann für alle Schulen? Dies müssen aber diejenigen auf sich nehmen, die sich vorgenommen haben, sowohl gegen wie auch für alle Philosophen zu disputieren, um die Wahrheit zu finden.

Die Leitlinien zur Interpretationsaufgabe im Griechischen bzw. Lateinischen

1. Einzelerklärung

Sachliche Einzelinterpretation: Erklärung, z. B. von Namen, Termini, 'Realien', historischen und literarischen Anspielungen.

2. Inhalt und Struktur

Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. Schema der Gliederung.

3. Sprache, Stil, Form

Einzelbeobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes und zur angewandten literarischen Form; Verhältnis von Form und Gehalt. Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor und Zeit?

4. Literaturhistorische Einordnung

Kontextuelle und literarhistorische Einordnung der vorgelegten Partie in Tendenz, Inhalt und Aufbau des genannten Werkes und in das Gesamtwerk des Autors.

5. Gattung

Nennung und Charakterisierung der literarischen Gattung, der das einschlägige Werk angehört, mit Hinweis auf evtl. Einflüsse anderer Gattungen in dem vorliegenden Text; Überlegungen zum Einfluss von Gattungs'gesetzen' auf die vorliegende Darstellung des Gegenstandes.

6. Zeitgeschichtliche Einordnung

Die historisch-soziale, evtl. auch biographische Bedingtheit des vorgelegten Textes ist aufzuzeigen.

7. Motiv- und Problemgeschichte

Vorgeschichte und Rezeption der zentralen Thematik des vorgelegten Textes (alternativ: des Werkes) in antiker und moderner Literatur; parallele Gestaltung der gleichen Thematik (Motivgeschichte); evtl. eigene Stellungnahme zum Zentralproblem.

8. Textkritik

Beschreibung des Überlieferungsbefundes an der jeweils diskutierten Stelle; Begründung der Verwerfung oder Akzeptierung bestimmter Lesarten und Konjekturen.

9. Übersetzungsanalyse

Würdigung der beigegebenen Übersetzung(en) nach sprachlicher Richtigkeit und Angemessenheit; exemplarische Herausarbeitung wichtiger allgemeiner und spezieller Probleme der Umsetzung antiker Texte ins Deutsche.

10. Metrische Analyse

Nennung und kurze Beschreibung des Versmaßes; Analyse des Textes (evtl. eines größeren Textabschnittes) im Hinblick auf Silbenlängen und -kürzen ('Skandieren'); Angabe, wo sich Wortenden an den wichtigsten Zäsurstellen befinden; Hinweis auf Besonderheiten der prosodischen und metrischen Gestaltung; Beobachtungen zum Verhältnis von Vers und Gedanke.

Bzw. Aufweis und Analyse der Verwendung von Prosarhythmus.